

# Großer Auftritt für Further Schüler in New York

Ein großes Werk des britischen Komponisten Patrick Hawes wird am 11. November unter großer internationaler Beteiligung in der Carnegie Hall in New York aufgeführt. Auch deutsche Musiker sind daran beteiligt – sie kommen aus Bayern. Es sind Mitglieder des Schulchors des Maristengymnasiums in Furth bei Landshut. Sie haben die einmalige Gelegenheit bekommen, sich einzubringen in einer Aufführung der *Great War Symphony*, die sich musikalisch mit dem Ersten Weltkrieg auseinandersetzt und nun, zum 100-jährigen Jahrestag des Kriegsendes, erstmals in den USA aufgeführt wird. Erwartet werden dazu Musiker und Sänger aus aller Welt.

Niko Firnkees, Fachbetreuer Musik an der Schule in Furth, und seine Sängerinnen und Sänger haben viele Wochen für ihre Passage des Werks geprobt, sind hineingeschlüpft in das viersätziges Werk mit seiner spätromantischen Harmonik. Diese intensiven Proben zu Hause waren notwendig, denn in New York, wo die Reisegruppe inzwischen angekommen ist, bleiben gerade einmal drei Tage zum gemeinsamen Einstudieren. Außerdem soll möglichst auswendig gesungen werden.

Nicht nur des Events in New York wegen hat es den jungen Sängern viel gebracht, sich mit dem Thema Krieg und Frieden auseinanderzusetzen, der in Großbritannien als *The Great War* firmiert: Es ist „hammermäßig, wie viel da drinsteckt“, sagt Karina Scheubeck, eine der Mitreisenden aus der Sängerschar. Sie freut sich auch auf ein Zusammensein „mit vielen verschiedenen Nationalitäten“. Das Projekt, das vom Kulturfonds Bayern gefördert wird, überzeugt vor allem dadurch, dass ehemalige Kriegsgegner gemeinsam musizieren. „Wir sind“, sagt Firnkees, „in einem Riesenensemble drin.“

Der Schulchor, der auf eine lange Tradition zurückblicken kann, hatte sich für das Ereignis beworben und den Zuschlag bekommen – als einziger Vertreter aus Deutschland. Für Schulleiter Christoph Müller ist die Reise auch Teil der Ausbildung „zu vernünftigen jungen Erwachsenen“: „Es wird ein großes Konzert werden im Sinne der Demokratie.“ So sieht das auch Simona Beham, eine weitere Teilnehmerin: „Wenn alle zusammen Musik machen, fühlt man, wie man Teil einer Gemeinschaft ist.“

> CHRISTIAN MUGGENTHALER